

deutschen Ostsiedlung hier ansässigen Wenden. Das Moor-Moor ist das älteste Naturschutzgebiet Norddeutschlands. Nirgendwo findet man mehr Versumpfungsmoore, Quellmoore und die sehr seltenen Kesselmoore. In den fortschrittsgläubigen 70er Jahren wurden viele der Moore entwässert, um dann, während der 90er Jahre, renaturiert zu werden. Die Kernzone des Naturreservats darf nicht betreten werden. Führungen bietet die Naturwacht Chorin an: Tel. 033366-53033

ÖKODORF BRODOWIN
Es sah nicht gut aus nach der Wende. Die damalige LPG von Brodowin musste sich verändern, die Seen waren durch Überdüngung am Umkippen, die sandigen Böden liegen qualitativ unter dem deutschen Durchschnitt, und dies in einem niederschlagsarmen Gebiet. Während der DDR-Zeit hatte der Pfarrer eine starke lokale Umweltbewegung etabliert und die trace



www.gruene-fraktion.brandenburg.de

Der fünf Kilometer lange Abstecher führt über einen romantischen Natursteinpfad nach Luisenfelde zu den „Milchmädeln“. Am Rande des Grumsiner Forsts wird in einem kleinen Hofladen Schafskäse, Lammfleisch und Wurst verkauft, manchmal auch selbstgebackener Kuchen. Außer im Winter täglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Tel. 033364-34987 (Km 25). Von Luisenfelde kehren Sie zurück nach Klein Ziethen. Oder Sie wagen sich weiter auf einem anstrengenden Pfad am Waldrand entlang. Im Wald liegt der Große Plunzsee, einer der vielen kleinen Seen, die sich oft nur vom Niederschlag der Umgebung speisen. Dann links in die Rotdornstraße zu Hemme Milch.

UNESCO BUCHENWALD GRUMSIN
Mit seinen vielen Tümpeln und Mooren diente der Wald über Jahrhunderte fast nur als Jagdrevier von Fürsten und DDR-Machthabern. Bäume fallen war wegen der vielen Steilhänge, Geröllberge aus der Eiszeit, schwierig. Der Forst gehört zu dem einen Prozent der deutschen Buchenwälder, die nicht forstwirtschaftlich genutzt wurden. Das Wildnisgebiet, seit 2011 UNESCO Weltnaturerbe, kann umrundet, aber nur mit sehr empfehlenswerter Führung betreten werden: Blumberger Mühle, Tel. 03331-260425.

DER MILCHMANN
Ein Niedersachse gründete nach der Wende in Schmargendorf eine große Molkerei mit einem breiten Sortiment frischer Milchprodukte. Die Milch ist noch traditionelle Frischmilch, sie muss innerhalb von sieben Tagen getrunken werden. Deshalb soll sie bereits einen Tag, nachdem sie das Euter verlassen hat, im Kühlregal stehen. Oft in einer speziellen Milchtüte, die auch halbleer nicht umfällt. Der auch in Brodowin verwendete Beutel wiegt halb soviel wie ein Te-trapack, besteht zu 40 Prozent aus Kreide und kann in der Ökobilanz mit Mehrwegflaschen konkurrieren. Schmargendorf, Heideweg 4, Tel. 03331- 252525

nach der Wende auf Unternehmergeist und Geld anthroposophischer Idealisten. Mit staatlicher Förderung und kräftiger Arbeit der heimischen Bauern entstand einer der größten Ökobetriebe Europas. Heute bummeln 600 schwarz-bunte Milchrinder frei unter dem Stalldach herum. In der gläsernen Meierei kann man zusehen, wie Quark produziert und Käse handgeschöpft wird. Draußen picken Hühner auf der Streuobstwiese. Hofladen, Lieferservice mit Ökokorb und die extensive Landwirtschaft geben 70 Menschen Arbeit. Ein Ökobetrieb in dieser Größe (mit 1 200 Hektar ist er zwanzigmal so groß wie ein normaler Hof in Süddeutschland) steht jedoch immer wieder vor neuen Herausforderungen, wie der Verträglichkeit von Naturschutz und Landwirtschaft. Im Hofladen kann man sich mit regionalen Bioprodukten eindecken, im Garten und auf der Terrasse picknicken. Tel. 033362-70610
Unsere Initiative: www.gruenlink.de/4rs

KILOMETER 16-18

Frisch gestärkt von Brodowin geht es ein kleines Stück zurück nach Weißensee, hinter der Brücke rechts nach Norden auf einer neuen Pflasterstraße zu einer schönen Badestelle am Parsteiner See (Km 18).

PARSTEINER SEE
Zu DDR-Zeiten wurde der größte See des Barnims intensiv genutzt: Zuchtkarpfen wurden mit Mais gemästet und mit dem Seewasser die umliegenden Felder bewässert. Gülle und Mineraldünger aus der Landwirtschaft flossen zurück. Die Vielfalt seltener Unterwasserpflanzen wich einer Monokultur. Die Behörden mussten bis Anfang der 2000er Jahre immer wieder temporäre Badeverbote aussprechen. Dank des Nationalparkprogramms hat sich vieles gebessert. Die Wasserqualität ist wieder bestens. Eine von Naturschützern angelegte Trauerseeschwalben-Kolonie auf künstlichen Flößen fühlt sich hier wohl.



KILOMETER 18-22

Weiter nach Norden über einen holperigen Feldweg, dann links auf einer alten Teerstraße über Bahngleise und Bundesstraße. Der folgen Sie rechterhand für 300 m, dann links zum See. Dort können Boote gemietet werden, hinter dem Campingplatz verkauft ein Fischer Räucherfisch.

Auf einem kurzzeitig sehr schlechten Feldsteinpflasterweg am nordöstlichen Seeufer entlang kommen Sie an einer schönen Badestelle vorbei, bis Sie die befahrene Landstraße erreichen. An deren Seite stehen Birnbäume, im September kann man sich hier bedienen. Am Aussichtspunkt Dreihitzberg haben Sie einen guten Überblick auf die Ebene. Fahren Sie nach Klein Ziethen (Km 22).

380-KV FREILEITUNG
Auf einer 70 m breiten baumfreien Trasse sollen alle 400 bis 600 m die bis zu 80 m hohen Masten der Hochspannungsleitung stehen: durch Eberswalde, mitten durch das Biosphärenreservat, am UNESCO Weltnaturerbe Grumsin entlang. Erdkabel wie in Berlin wären teuer. Die Bürgerinitiative „Biosphäre unter Strom“ kämpft gemeinsam mit betroffenen Kommunen seit Jahren für eine Erdverkabelung und eine geänderte Trassenführung.
Unsere Initiative: www.gruenlink.de/4ov

MASSERTIERHALTUNG
In das von Hugenotten gegründete Klein Ziethen sollen in einer LPG-Ruine knapp 5 000 Ferkel aufgezogen werden. Nachdem ein erster Bauantrag gescheitert war, meldete der Schweinebauer die Sanierung einer nur noch aus Grundmauern bestehenden Mastanlage an. Da auch dieser Antrag von der Behörde abgelehnt wurde, ist die Zukunft der Anlagen offen.

Wenige Kilometer weiter soll eine Milchviehanlage auf 1 461 Rinder erweitert werden. Zusätzlich ist eine Biogasanlage geplant, in der die anfallende Gülle vergoren wird. Die Schlempe (Gärrückstand) muss großflächig um Schmargendorf verteilt werden. Die Bürgerinitiative „Biosphäre ohne Massentierhaltung“ befürchtet, dass die Straßen durch Lieferverkehr erheblich belastet, Grundwasser und angrenzende Seen in Mitleidenschaft gezogen werden.
Unsere Initiative: www.gruenlink.de/4rr

KILOMETER 22-25

Rechts über die Dorfstraße Klein Ziethens und am Dorfeende links. An der nächsten Kreuzung müssen Sie sich entscheiden, ob sie direkt nach Schmargendorf fahren wollen, dann rechts auf dem ausgeschilderten Feldweg (Schmargendorfer Weg), oder geradeaus den Weg über Luisenfelde nehmen.

EEG auch noch die Flächenprämien der EU kassieren, boomt die Branche. Als Folge sind die Pachtpreise für Ackerland explodiert. Die nitrat- und phosphatreichen Gärreste werden meist in der Nähe von Biogas-Anlagen entsorgt. Das führt zu Eutrophierung und zu biologischer Einfalt. Mais keimt spät, die Wurzeln halten bei starkem Regen den Boden nicht, es kommt zu Bodenerosion. Die Klimabilanz ist fragwürdig, da auch Methan und Lachgas aus dem Boden freigesetzt werden. Die Mais-Monokultur ist ein Paradies für den gefürchteten Maiszünsler - der ungeliebte Gen-Mais die Antwort der Agroidustrie. Dabei ist die Gegend die größte gentechnikfreie Region Deutschlands.
Unsere Initiative: www.gruenlink.de/4rq

Falls Sie noch nicht genug haben, lohnt dieser Umweg mit 12 km Länge:

KILOMETER 29-32

Wenn Sie noch zur Blumberger Mühle fahren wollen, fahren Sie von Hemme Milch Richtung Norden weiter nach Zuchenberg, am Ortsende rechts auf die Landstraße nach Gehegemühle. Hinter dem Ort links am Ufer des Wolletzsees entlang, bis zu einer Badeanstalt, dann links auf den Waldweg. Sie überqueren eine Wegekreuzung und treffen auf den Radweg Berlin-Use-dom. Rechts ab zur Blumberger Mühle (Km 32).

BLUMBERGER MÜHLE
Das Informationszentrum des Naturschutzbundes ist einem hohlen Baumstamm nachgebildet und ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Führungen. Es gibt ein Restaurant, einen Spielplatz, Aquarien und Gehege, u. a. für die Europäische Sumpfschildkröte. Tel. 03331-26040

BLUMBERGER TEICHE
Seit dem Mittelalter wurde in der Gegend Teichwirt-



schaft betrieben, ab 1960 wurde die Karpfenmast deutlich intensiviert. Heute achtet man auf das ökologische Gleichgewicht. Zwei der Blumberger Teiche sind mit feinen Netzen bespannt und schützen die jungen Karpfen vor Kormoranen.

KILOMETER 32-33

Von der Blumberger Mühle auf der Görldorfer Straße zum Gut Kerkow (Km 33).

GUT KERKOW
Ein schöner moderner Bio-Betrieb mit Rindern, Schafen sowie Pension, Bauernmarkt, Biogasanlage, eigener Schlachtung und Wildverarbeitung (rufen Sie an, ob Wildbret vorrätig ist). In der Tankstelle gibt es normalen Diesel und Diesel aus Pflanzenöl. Tel. 03331-26290

KILOMETER 33-37

Nun geht es rechts auf die Bundesstraße 198 und nach 950 m rechts in die Prenzlauer Straße, weiter auf der Gartenstraße, kurz rechts auf die Karlstraße und dann gleich in die Heinrichstraße zum Bahnhof Angermünde (Km 37).

AUF GRÜNEN WEGEN DURCH BRANDENBURG

www.gruene-fraktion-brandenburg.de/radtouren/



KONTAKT
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag,
Am Havelblick 8, 14473 Potsdam
Telefon 0331-966 1701
Fax 0331-966 1702
E-Mail info@gruene-fraktion.brandenburg.de

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

Impressum:
V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Franziska Petruschke, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Texte und Touren: Lorenz Schröter
Gestaltung und Karte: terra press GmbH
Bildnachweis: Andreas Reichling (Titel)
Kartenseite: Andreas Reichling (2x), TMB Fotoarchiv/Schwarz
Textseite: Martin Flade, Andreas Reichling, KD-Photo/Fotolia, terra press GmbH

Stand: März 2012

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



POLITISCHE LANDSCHAFTEN

DER LANDNUTZUNG AUF DER SPUR VON EBERSWALDE NACH ANGERMÜNDE





POLITISCHE LANDSCHAFTEN: NÖRDLICHER BARNIM

DER LANDNUTZUNG AUF DER SPUR RADTOUR VON EBERSWALDE BIS ANGERMÜNDE

Landschaften werden gemacht. Ob Kulturlandschaft oder Wildnisgebiet, Kiesgrube oder Maisacker, unsere Umwelt ist immer auch Ergebnis politischer Entscheidungen. Die Strukturen im ländlichen Raum spiegeln zugleich die historischen Herrschaftsverhältnisse wider: Feudalismus, DDR oder Nachwendejahre, alle Epochen haben ihre Spuren im märkischen Sand hinterlassen. Sozialistische Kollektivierung oder heutige Energiepolitik - vieles ist in der Landschaft zu lesen, wenn man die Schrift zu entziffern weiß.


Diese Tour will Augen öffnen und den Blick auf Widersprüche wie Gemeinsamkeiten von ökologischen und ökonomischen Interessen links und rechts des Weges lenken.

Eine spannende Tour wünscht
Ihre Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Brandenburger Landtag

PS: Den Fahrplan der Start- und Zielbahnhöfe finden Sie hier: www.vbbonline.de oder unter www.bahn.de

www.gruene-fraktion.brandenburg.de

KLOSTER UND BAHNHOF CHORIN

Die ehemalige Zisterzienserabtei, eine der schönsten gotischen Bauten, zieht jährlich 100 000 BesucherInnen an. Seit dem siebten Jahrhundert lebten hier die slawischen Ukrani – daher der Name Uckermark. Das Kloster ist ein Bauwerk der deutschen Ostkolonisierung im Mittelalter, aber auch ein Zeugnis der Christianisierung und Säkularisierung. Die Mönche zogen Gräben und legten noch heute existierende Natursteinwege an. Nach der Reformation verfiel die Abtei. Heute finden Konzerte und Märkte in und um das beliebte Ausflugsziel statt. Die alte Klosterschänke bietet regionale Spezialitäten an. Am  Bahnhof Chorin kann man sich Fahrräder leihen. Dort betreibt ein Landtagsabgeordneter ein Bio-Bistro. Ein geologischer Lehrpfad führt ins Eiszeitland am Oderrand. Kloster Chorin: Tel. 033366-70379



KILOMETER 10-16

Nach der Besichtigung des Klosters fahren Sie 200 Meter Richtung Eberswalde in den Ort Chorin zurück, biegen dann rechts auf den geteerten Radweg und folgen dort dem rot markierten Wanderweg. Er überquert die Bundesstraße und führt nach Brodowin. (Km 16). Sie passieren dabei den im 13. Jahrhundert von Zisterziensermönchen angelegten Nettelgraben, der die Klostermühlen mit Wasser belieferte. Rechts führt ein Wanderweg zum Plagefenn.

PLAGEFENN

Fenn bedeutet im Niederdeutschen Moor, Niederung. Plage bedeutet ebenfalls Moor im Altpolabischen, der westslawischen Sprache, der vor der

Weiter auf der anderen Kartenseite

